

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: 8

Rubrik: Stadtwanderer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tengerechte Sanitärräume zahlreicher zu Buche schlagen. Doch die Kosten sind das eine, die hindernisfreies Bauen (zu Unrecht) bremsen, mangelndes Wissen und mangelnde Kontrolle das andere. Das Psychologische Institut der Universität Zürich hat herausgefunden, dass gerade vier von zehn Architekten überhaupt wissen, dass hindernisfreies Bauen gesetzlich vorgeschrieben ist. Das heisst, dass sich die meisten darum foutieren – und die meisten Bauämter diesen Punkt bei der Baubewilligung vernachlässigen. Fazit: Information ist wichtig, Kontrolle zwingend.

www.hindernisfrei-bauen.ch

Management lernen

(Bestellerkompetenz und Gesamtleitung im Bauprozess) heisst der Nachdiplomkurs der Zürcher Hochschule Winterthur, der aktuelles und praxisorientiertes Managementwissen vermittelt. Angesprochen sind Bau- und Liegenschaftsverantwortliche der Auftraggeberseite und Planer und Bauherrenberater. Kursdauer: 22.10.04–8.7.05. Info und Anmeldung:

Kurt Meier, 01 940 70 02, k.meier@swissonline.ch

Das erste Mal

«Wie schmeckte der erste Espresso, der erste Godard, das erste Rendezvous?», fragt die Zeitschrift Bauwelt wie jedes Jahr und lädt zum Bauwelt-Preis 05 ein. Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Landschaftsarchitekten weltweit, einreichen dürfen sie das erste Werk, das sie in eigener Verantwortung realisiert und nach dem 1. Januar 01 fertig gestellt haben. Es gibt sechs Kategorien: Das private Wohnhaus, der Garten, Innenräume, Bauten für die Gemeinschaft, Wohnungs- und Siedlungsbau, Konstruktionssysteme und technische Bauten. Die Preissumme beträgt 30 000 Euro.

Einsendeschluss: 31.10.04, www.baunetz.de/arch/auslobungen

Frutiger begehbar

Im Haus Konstruktiv ist als Hommage an den Schriftengestalter Adrian Frutiger ein Raum mit 15 seiner Schriften tapeziert. Projiziert werden dazu ausgewählte Buchstaben seines Schaffens. Ein korrekt gestaltetes Appetithäppchen. Als Menu tischt das Filmporträt von Anne Cuneo in einer Stunde neben dem Werk auch die Person Frutiger, seine Gedankenwelt und seine Arbeitsweise auf. Bis 05.09.04

Kantonsschule bleibt

Mit einer mustergültigen Kampagne hat sich der Bündner Heimatschutz gegen den Abbruch der Kantonsschule Chur von Max Kasper gewehrt (HP 5/04). Gescheit, weil der Heimatschutz nicht nur mit der Architektur, sondern auch mit Finanzkritik argumentierte. Erfolgreich. Nach und nach →

Stadtwanderer Der Wiederaufbau

Mit der Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen war der Stadtwanderer kürzlich in Beirut. Das Paris des nahen Ostens! Vergesst es. Es ist die wuchernde Stadt in einem gelähmten Staat. Nach siebzehn Jahren Bürgerkrieg ist der Libanon zu einem syrischen Protektorat geworden, der Wiederaufbau ist im Gang. Beirut von 1992 ist nicht Berlin von 1945. Zerstört war die Innenstadt, das alte Zentrum, der Rest stand noch. Dieses Zentrum war der Finanzplatz, diesen wieder herzustellen, ist das Ziel. Dafür rief man als Retter und Ministerpräsidenten Rafiq al-Hariri herbei, der als Bauunternehmer in Saudiarabien Milliardär geworden war. Er machte ganze Arbeit und privatisierte den Wiederaufbau radikal. Die Grundstücke wurden enteignet und der Aktiengesellschaft Solidère übertragen. Die früheren Eigentümer wurden nicht mit Geld, sondern mit Solidère-Aktien entschädigt. Sie sind unterdessen bereits um 60 Prozent im Wert gesunken. Es ist wahr: Es brauchte ein radikales Programm, da der libanesische Staat gelähmt ist und seine Aufgaben nicht erfüllen kann. Für schweizerische Wertvorstellungen ist es aber doch störend, dass der Ministerpräsident die Gesetze durchsetzt, von denen er als Geschäftsmann am meisten profitiert. Die Solidère SA wird von Hariri beherrscht.

Das sind levantinische Bräuche, welcher Stadtwanderer will sich daran stossen? Wichtig ist nur, welche Art von Städtebau dabei entsteht. Solidère ist traditionsbewusst. Der Masterplan, der in kriegerischer Manier gezeichnet an der Wand des Ausstellungsraums hängt, folgt dem Muster der traditionellen Stadt mit Achsen, Plätzen, Parks und allem Zubehör. Man meint, ein aufgeräumtes Neu-Barcelona vor sich zu haben. Erstaunlich ist aber, dass auf dem grossen Stadtmodell nur die bereits bestehenden Bauten drauf sind, die kommenden fehlen. Man hört dem Chefarchitekten zu und kommt ins Grübeln. Die Ausnützung über das ganze Neubaugebiet von 180 Hektaren beträgt 5,0. Was an einem Ort nicht ausgeschöpft wird, darf woanders hin verschoben werden. Ein Autobahnring fasst das neue Zentrum ein, es gibt keinen Gedanken an Bus oder Tram, nicht einmal die Trassen dafür sind ausgespart. Doch der Solidère-Mann beteuert: Wir sind die Vorkämpfer des öffentlichen Verkehrs. Wohnungen, ja davon gibt es viele. Leider stellt sich heraus, dass die meisten davon Zweitwohnungen öltreicher Araber sind. Kurz: Vor dem Modell stehend, versuchte sich der Stadtwanderer das neue Beirut vorzustellen und kam zum Schluss: ein Spekulationsunternehmen.

Was ist dagegen einzuwenden? Nichts. Solidère SA räumt und baut auf. Gut. Nur beleben diese Leute nicht das Herz einer geschundenen Stadt wieder, sie bauen ein Geschäftszentrum. Dieses Herz schlägt nicht, es pumpt Geldflüsse, von denen heute noch niemand weiss, ob sie auch fliessen werden. Was ist falsch an der Konstruktion? Die Solidère druckt auf Glanzpapier und macht was sie will. Niemand ist da, der die öffentlichen Interessen verteidigt, weil diese privatisiert wurden. Hongkong liegt näher bei Beirut als Barcelona. Der schöne Plan ist nur ein gut gezeichneter Grundriss, dem man die dichte Packung nicht ansieht.



Bett letto
Im Fachhandel erhältlich. Adressen unter www.tossa.ch

tossa
Möbelwerkstadt an der Töss, Tösstalstrasse 345, CH-8496 Steg, Tel. 055 245 15 16